



Blaugrünes Schillergras, VOG



Kleiner Schneckenklee, VOG



Scharfer Mauerpfeffer, VOG



Blühstreifen als Parkplatztrennung, W&M



Bedrohte Artenvielfalt

Der Oberrhein zwischen Bingen und Iffezheim gehört zu den „Hotspots der Artenvielfalt“ in Deutschland. Der Rhein, seine Auen, angrenzende Wiesen und Feuchtgebiete, aber auch Wälder und Binnendünen gehören zu den typischen Lebensräumen. Hier kann man mit etwas Glück auf seltene Arten wie die Wiesen-Schwertlilie, die Heidelerche oder die Sumpfschildkröte treffen.

Durch die Intensivierung der Landwirtschaft, Siedlungsbau und Ausweitung von Gewerbegebieten werden die natürlichen Lebensräume stetig kleiner. Die wachsenden Siedlungsbereiche mit ihren Gewerbegebieten, Industrieanlagen und Verkehrsnetzen sind naturfern. Bei genauere Betrachtung entdeckt man jedoch einige Tier- und Pflanzenarten, die sich trotz der widrigen Lebensbedingungen haben ansiedeln können. Einige Spezialisten oder Generalisten aus dem Tier- und Pflanzenreich finden selbst hier Lebensbedingungen vor, die ihren Ansprüchen genügen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Ansiedlung der Arten ist die Bereitschaft des Menschen, die sich einstellende Natur zuzulassen. Durch gezielte Maßnahmen kann die Artenvielfalt sogar gefördert werden. Einfache Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt sind auch in Industrie- und Gewerbegebieten möglich. Dadurch kann der allgemeine Artenschwund zwar nicht aufgehalten, aber etwas abgemildert werden.

Im Rahmen des Projekts „Lebensader Oberrhein“ versucht der NABU Kooperationspartner aus der Wirtschaft zu finden die bereit sind mit einfachen Maßnahmen die eigenen Firmen- und Betriebsgelände naturnäher zu gestalten.

Laufzeit und Förderung

Das Projekt "Lebensader Oberrhein - Naturvielfalt von nass bis trocken" startete am 01.10.2013 und endet am 31.09.2019 mit einem Gesamtvolumen von rund fünf Millionen Euro. Die Kosten werden zu 75 Prozent vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und zu 15 Prozent von den Ländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg getragen. Zehn Prozent übernimmt der NABU selbst.

Das Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt unterstützt seit Anfang 2011 die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Rheinland-Pfalz



Baden-Württemberg



MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, LANDWIRTSCHAFTLICHE VERBANDSVERBÄNDE UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Anlaufstellen

Projektbüro/Anlaufstelle

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
Robert Egeling, Projektleitung
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
Tel. 06721.14367
E-Mail: info@lebensader-oberrhein.de
www.lebensader-oberrhein.de

NABU Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.

Frauenlobstr. 15-19
55118 Mainz
Tel. 06131.140390
E-Mail: kontakt@NABU-RLP.de
www.NABU-RLP.de

Bildrechte: Titelfoto: VOG e.G., weitere Fotos siehe untere Beschriftung

Druckdatum: September 2015, gedruckt auf Recyclingpapier mit Umweltzeichen Blauer Engel



Lebensraum aus zweiter Hand

Förderung der Artenvielfalt auf Firmengeländen



www.lebensader-oberrhein.de



Blütenpracht am Mitarbeiterparkplatz, W&M



Mitarbeiter entdecken Artenvielfalt, W&M



Hummel auf Natternkopf, NABU



Verkehrsbegleitgrün auf Firmengelände, W&M

Lebensraum aus zweiter Hand

Parkende Blütenpracht neben Wildbienenhotel

Die Firma Werner & Mertz aus Mainz versucht auf ausgewählten Bereichen ihres Firmengeländes einen Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entwickeln. Einfache Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Drei Insektenhotels und gepflanzte Wildrosen schaffen neuen Lebensraum inmitten einer Industrielandschaft. Die Rasenflächen auf dem Betriebsgelände und dem Mitarbeiterparkplatz werden seltener gemäht und können sich zu artenreichen Blühflächen entwickeln. Auf dem Mitarbeiterparkplatz entfaltet sich eine große Blütenvielfalt. Natternkopf, Bunte Kronwicke, Klatschmohn oder Knollen-Platterbse versorgen Blütenbesucher mit Nahrung. Insbesondere Wildbienen und andere blütenbesuchende Insekten werden davon profitieren. Häufig ist Futtermangel in Form von fehlenden Blütenpflanzen der Grund für ihr Verschwinden.

Kleine Infotafeln erklären Besuchern und Betriebsangehörigen die durchgeführten Maßnahmen. Nachahmung im eigenen Garten ist ausdrücklich erwünscht!

Kleine Düne am Großmarkt

Die Vereinigten Großmärkte für Obst und Gemüse (VOG) Rheinhessen e.G. besitzen auf ihrem Betriebsgelände in Ingelheim einen ganz besonderen botanischen Schatz. Inmitten einer Asphaltchleife befindet sich der Rest einer Flugsanddüne. Als geschütztes Biotop hat sie lange vor sich hingeschlummert. Von Gehölzen überwuchert wären die besonderen Sandpflanzen fast verschwunden.

Durch das Entfernen der Gehölze konnten das seltenere Haar-Pfriemengras, das Blaugrüne Schillergras und das Kegelfrüchtige Leimkraut gerettet werden. Weitere seltene Pflanzen der Kalkflugsande können sich dort nun wieder niederlassen. Unterstützt wird die Wiederbesiedlung durch das Auspflanzen von Pflanzen, die aus der projekteigenen Vermehrungsstation stammen.



Wildbienenstichholz, VOG

Zur Steigerung der Artenvielfalt wurden außerdem auf dem gesamten Firmenareal Wildbienenstichhölzer verteilt und Vogelnistkästen angebracht. Eine Änderung des Mahdregimes fördert die Blütenvielfalt auf den Grünflächen. Einige Gehölzpflanzungen runden die Maßnahmen ab. Die fremdländische Robinie und der Götterbaum

wurden von der VOG entfernt und durch Hochstamm-Wildobst und Hochstamm-Mostbirnen ersetzt.



Insektenhotel mit Infotafel, W&M